

Emmala, Huberto und das Hausgemüse



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Kennst du Emmala? Das ist ein kuschelweiches Schäfchen mit orangefarbenem Halstuch. Sie steht gerade auf ihrer Lieblingswiese und wartet auf ihren Freund, den Hasen Huberto. Dort drüben kommt er auch schon angehoppelt. Aber nanu, was trägt er denn da in seiner Hand? Es ist etwas Blaues... ahhh... ein blaues Tuch. Und in dem blauen Tuch scheint etwas eingewickelt zu sein.

Als Huberto schließlich bei Emmala ankommt, ist Emmala schon ganz ungeduldig.

„Hallo Huberto“, grüßt sie, „Was hast du denn in dem blauen Tuch?“

„Hallo Emmala“, grüßt Huberto zurück und antwortet dann voller Freude:

„Das ist mein neues Haustier!“

„Oooh!“, staunt Emmala und ist jetzt noch viel ungeduldiger:

„Sag schon, was für ein Haustier ist es? Ein kleiner Vogel? Eine Maus? Ein Goldfisch? Oder ein niedliches Meerschweinchen?“

Huberto schüttelt den Kopf. „Nein“, lacht er. „Schau selbst!“

Und dann öffnet er ganz vorsichtig das blaue Stofftuch in seiner Hand.

Emmala blickt auf etwas, das so gar nicht aussieht wie ein Haustier.

Es ist lang.

Es ist orange.

Es ist auch etwas Grünes dran.

Es ist ... eine Möhre!

„Aber Huberto! Das ist doch kein Haustier! Das ist doch eine Möhre!“

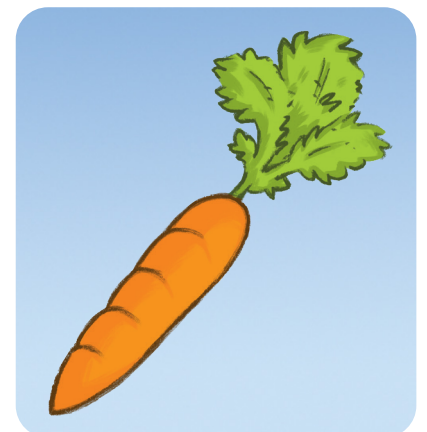
„Na, klar ist es eine Möhre“, antwortet Huberto. „Ich nenne sie Hildegard. Hildegard ist jetzt mein Haustier.“

Da lacht Emmala: „Aber Huberto, das gibt es doch nicht. Eine Möhre kann doch kein Haustier sein!“

Huberto schaut seine Freundin verwundert an: „Nein? Und warum nicht?“

„Na, weil eine Möhre kein Tier ist“, antwortet Emmala.

„Das weiß ich doch. Und du hast Recht, es ist eigentlich gar kein Haustier, sondern ein Hausgemüse.“



Aber das Wort Hausgemüse versteht ja keiner. Das Wort Haustier kennt dafür jeder."

„Aha“, meint Emmala. Dann fragt sie nach: „Was ist denn jetzt ein Hausgemüse?“

Huberto erklärt es ihr: „Na, eigentlich fast dasselbe wie ein Haustier. Nur dass es eben Gemüse ist und kein Tier. Mit einem Hausgemüse kann man spielen. Und kuscheln. Und man kann sich drum kümmern. Ich habe schon ganz viel mit meiner Hausmöhre Hildegard unternommen. Ich habe ihr sogar schon ein kleines Bettchen gebaut, wo sie schlafen kann.“

„Echt jetzt?“, fragt Emmala.

„Ja“, erklärt Huberto, „Da kann ich meine Hildegard abends hineinlegen und ihr gute Nacht wünschen. Ich kann ihr Gute-Nacht-Geschichten erzählen. Ich kann mit ihr Bilderbücher anschauen. Ich kümmere mich richtig gut um meine Möhre.“



Emmala nickt. Und dann guckt sie ganz traurig.

„Was ist los?“, fragt Huberto, als er Emmalas Gesichtsausdruck sieht. „Ach, ich möchte auch gerne ein Hausgemüse zum Spielen haben!“, seufzt Emmala.

Da tröstet sie Huberto: „Emmala, ein Hausgemüse zu haben, das ist doch ganz einfach. Du musst dir nur vorher genau überlegen, welches Gemüse es sein soll.“

„Ich habe schon eine Idee“, antwortet Emmala und ihre Augen strahlen vor Begeisterung:

„Eine Himbeere!“

„Eine Himbeere?“, fragt Huberto.

„Ja“, nickt Emmala, „Himbeeren haben so eine schöne Farbe. Und sie sind ganz weich und niedlich.“

„Hm“, meint Huberto und wird nachdenklich,

„Himbeeren... das geht leider nicht. Himbeeren sind kein Gemüse.“

„Schade“, seufzt Emmala.

„Gibt es denn sonst noch was, das du gerne magst?“

Und Emmala überlegt.

„Ich esse gerne Gras“, sagt sie.

„Gras?“, antwortet Huberto und denkt nach. Ob Gras Gemüse ist?

Er glaubt es nicht. *„Und sonst?“, fragt er.*



Jetzt muss Emmala etwas länger nachdenken. Als ihr nichts einfällt, schlägt ihr Huberto vor:

„Wie wär's mit einer Erbse?“

„Wieso denn eine Erbse?“, fragt Emmala.

„Weil Erbsen gut zu Möhren passen. Deine Hauserbse würde sich bestimmt gut mit meiner Hildegard verstehen. Die beiden würden beste Freunde sein.“

„Aber ist eine Erbse nicht viel zu klein? Da hätte ich ja immer Angst, dass ich sie verliere. Und ich wäre dann ganz doll traurig, wenn ich meine Erbse nicht mehr finde.“

„Das stimmt“, sagt Huberto. „Eine Erbse verliert man leicht. Du brauchst also ein größeres Hausgemüse! Vielleicht... einen Kürbis?“

„Einen Kürbis?“, staunt Emmala.

Kürbisse sind wirklich viel, viel größer als Erbsen. Aber auch viel, viel schwerer.

„Huberto“, seufzt Emmala, „Ein Kürbis ist viel zu schwer für mich. Ich könnte meinen Kürbis gar nicht herumtragen, um ihm meine Wiese zu zeigen oder mit ihm etwas zu unternehmen.“

„Oh“, sagt Huberto. *„Das stimmt. Du brauchst also etwas, das nicht so klein wie eine Erbse ist und nicht so groß und schwer wie ein Kürbis.“*

Ja, und da merken die beiden Freunde, dass es gar nicht so einfach ist, das richtige Hausgemüse zu finden.

Eine ganz schön lange Zeit stehen Emmala und Huberto auf ihrer Wiese und überlegen und überlegen. Doch schließlich fällt Emmala etwas ein: *„Eine Gurke! Eine schöne, grüne Salatgurke. Die ist größer als eine Erbse und leichter als ein Kürbis. Und ich liebe Salatgurken!“*

„Perfekt!“, ruft Huberto begeistert. *„Eine Gurke passt richtig gut zu dir! Hat eine schöne, frische Farbe. Ist sehr gesund. Und hat einen ruhigen Charakter. Schreit selten herum.“*

„Ich habe noch nie eine Gurke schreien gehört“, wundert sich Emmala.

„Eben“, sagt Huberto. *„Und das ist wichtig, dass dein Hausgemüse nicht herumschreit. Denn sonst könntest du nachts ja gar nicht schlafen.“*

„Das stimmt“, nickt Emmala - wie gut, dass Gurken ein ruhiges Wesen haben *„Weißt du was Huberto? Ich weiß sogar, wo ich eine finde! Komm mit!“*

Und schon rennt Emmala los und Huberto hüpft ihr schnell hinterher.

Wenig später kommen beide Freunde zurück auf die Wiese. Jetzt sind beide sehr glücklich.

Emmala hält in ihrer Hand eine lange, grüne Gurke.

„Das war aber lieb vom Bauer Ferdinand, dass er uns eine Gurke gab“, sagt sie.

„Ja“, nickt Huberto. *„Und was für eine schöne Gurke er dir geschenkt hat. Hast du schon einen Namen für sie?“*

„Klar“, sagt Emmala, *„Mein Hausgemüse heißt Friedhelm. Friedhelm Gurke.“*

Da kichert Huberto. *„Was für ein toller Name! Friedhelm und Hildegard. Die beiden passen gut zusammen.“*

Ja, und jetzt haben die beiden Hausgemüsebesitzer viel zu tun:

Zuerst basteln sie für Friedhelm ein kleines Bettchen.

Dann malen sie Bilder von Friedhelm und Hildegard.

Dann holen sie Stoff und basteln ihrem Hausgemüse zwei kleine Halstücher, die sie ihnen umbinden.

Damit sehen sie richtig putzig aus.

Und dann stellen sie Friedhelm und Hildegard all den anderen Tieren vor, die auf der Schäfchenwiese leben: Den Amseln und Eichhörnchen, den Schnecken und Grashüpfern, den Bienen und dem Maulwurf.

Und nachdem sie stolz ihr Hausgemüse allen anderen gezeigt haben, lassen sich Emmala und Huberto ins hohe Gras fallen und zeigen ihrer Möhre und ihrer Gurke die Wolken am Himmel.

Dann wollen Friedhelm und Hildegard selbst fliegen. Huberto und Emmala helfen ihnen dabei und werfen die Gurke und die Möhre in die Luft und fangen sie wieder auf. Emmala und Huberto lachen und haben ganz viel Spaß.

„Es ist so toll, ein Hausgemüse zu haben!“, ruft Emmala.

„Ja“, nickt Huberto. *„Mit einem Hausgemüse wird einem gar nicht langweilig.“*





Die beiden Freunde haben so viel Spaß, dass sie gar nicht bemerken, wie die Zeit vergeht. Schon ist es Abend und Zeit für Huberto, nach Hause zu gehen. „*Meine Hildegard muss jetzt in ihr Bettchen, sie ist schon ganz müde*“, erklärt Huberto und gähnt erschöpft.

„*Und mein Friedhelm sollte jetzt auch schlafen gehen*“, nickt Emmala, die selbst auch schon ganz müde geworden ist. „*Sehen wir uns morgen wieder?*“, fragt sie.

„*Na klar*“, ruft Huberto. Dann winkt er ihr zu und hüpf mit seiner Möhre in der Hand nach Hause. Und während Emmala am Einschlafen ist, murmelt sie „*Gute Nacht Friedhelm, schlaf gut!*“



Weitere tolle Beschäftigungsideen mit Emmala und Huberto findest du auf unserem Blog für Kinder.

[Einfach hier klicken!](#)

sigikid.de · blog.sigikid.de · [podcasts](#)